

Stellungnahme zum DFL-Konzeptpapier „Sicheres Stadionerlebnis“

Sehr geehrter Herr Kind,
sehr geehrter Herr Schmadtke,
sehr geehrter Herr Bremer,
sehr geehrter Herr Meier,

wir nehmen Bezug auf die Zweitfassung des Konzepts „Sicheres Stadionerlebnis“ der DFL, dessen Willen zur Neufassung wir grundsätzlich äußerst begrüßen.

Wir möchten Ihnen gerne schriftlich unsere Position zu der überarbeiteten Version des Maßnahmenkatalogs innerhalb der von der DFL gesetzten Einspruchsfrist (bis zum 22.11.2012) mitteilen.

Bei der Erstellung der Zweitfassung wurden erneut keine Fanvertreter im Rahmen eines so genannten „Dialogs“ ausreichend angehört und deren Kritikpunkte/Änderungswünsche in der Überarbeitung berücksichtigt.

Des Weiteren möchten wir entgegen der aus Pressemitteilung der DFL entnommenen Behauptung (Zitat „Ein Automatismus, wonach Fan-Gruppierungen in ihrer Gesamtheit bei Fehlverhalten einzelner bestraft werden, war und ist nicht vorgesehen.“) mit aller Deutlichkeit feststellen, dass beispielsweise eine teilweise und/oder ganze Einschränkung von Kartenkontingenten¹ sehr wohl eine Kollektivstrafe darstellt.

Weitergehend kann auch ein den Fans vorgeschetzter Verhaltenskodex nur unzureichend sein, wenn dieser einseitig, sowie voreingenommen Position bezieht und nicht einmal eine sachliche Trennung von Rassismus, Gewalt und Pyrotechnik mit sich bringt.²

Darüber hinaus wird in dem vorliegenden Papier weiterhin die "Überarbeitung der Stadionverbotsrichtlinien"³ gefordert. Die in diesem Punkt verankerte mögliche Verlängerung von Stadionverboten stellt in unseren Augen keinerlei Sinn dar.

Eine präventive Strafe über die Strafe gemäß Gerichtsurteil hinaus, kann keine demokratisch wertvolle Pädagogik darstellen. Hier gilt es das gesamte Konstrukt der Stadionverbote zu überdenken, anstatt über längere Laufzeiten zu debattieren.

Zu bedenken gibt auch, dass in dem Sicherheitspapier keine klare Stellung zu Stehplätzen bezogen wird. Zwar bekennen sich die Herausgeber zu diesen, fordern aber auch einen "Beitrag" der Fans⁴ - lassen sich selber also offen, ob diese Erhalten bleiben. Hieraus schließen wir, dass ein offenes Bekenntnis nie Gegenstand war, sondern lediglich ein loser Ausspruch zur Befriedigung oder gar Täuschung der Fans getätigt wurde.

Unserem vorhandenen Verständnis für Menschenwürde widerstrebt es weiterhin ausdrücklich, dass das Sicherheitspapier "Vollkontrollen"⁵ nicht ausschließt. Diese Maßnahme kann für uns in keinem Fall legitim sein.

Auch Vertragsstrafen für einzelne Käufer von Eintrittskarten scheinen weiterhin möglich zu werden, wenn von einer "Anpassung und Fortentwicklung [...] der Ticket-AGBs" die Rede ist.⁶

¹ vgl. Folie 26, Absatz 1 und 3; Folie 32 Absatz 4

² vgl. Folie 20

³ vgl. Folie 5

⁴ vgl. Folie 21

⁵ vgl. Folie 34

⁶ vgl. Folie 24

Viel mehr drängt sich in der derzeitigen Kurzfristigkeit der Überarbeitung und Umsetzung des Konzepts „Sicheres Stadionelebnis“ der Verdacht auf, dass der im Januar 2013 scheidende Vorsitzende der Innenministerkonferenz messbare Ergebnisse in seinem gesteckten Zielsetzungen vorweisen möchte. Eine Lösungsorientierung ist dabei nicht erkennbar. Besonders stößt uns als Fanvertretung auf, dass selbst nach der massiven inhaltlichen Kritik in Medien, Expertenrunden und von Seiten aller relevanten Fanvereinigungen, am bisherigen Fahrplan zur Verabschiedung festgehalten wird. Dies lässt sowohl die Wertigkeit der dargebrachten Einwände erkennen, als auch das Interesse an einer ganzheitlichen Lösung.

Zusammenfassend sind fast alle von den unterschiedlichen Fanvertretern genannten Einwände in der Zweitfassung unberücksichtigt geblieben. Diese wurden Ihnen u.a. auch von der Fanszene Hannover am 19.10.2012 schriftlich übergeben und haben weiterhin als Ablehnungsgründe Bestand. Wir bitten Sie darum, diese auch weiterhin ernst zu nehmen und bei der Abstimmung zu bedenken. Des Weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass auch die von Ihnen an der ersten Fassung kritisierten Punkte⁷ nur zum Teil abgeändert wurden. Wie erwähnt sind im aktuellen Konzeptpapier weiterhin Vollkontrollen, pauschale Sanktionierungen, Reduzierung von Stehplatzkontingenten und temporäre Stehplatzverbote erwähnt.

Es bleibt abschließend festzuhalten, dass die Ultraszene Hannover auch die Zweitfassung des DFL Maßnahmenkatalogs „Sicheres Stadionelebnis“ in Gänze ablehnt. Eine Zustimmung seitens der Vereinsführung zu diesem Konzept im Rahmen der DFL-Versammlung am 12.12.2012 würde somit entgegen den Interessen der Fanszene geschehen. Dieses Handeln würde einem weiterführenden Dialog in Zukunft zwischen Vereinsführung von Hannover 96 und Ultraszene die Grundlage entziehen.

Ultras Hannover

⁷ vgl. „Standpunkte von Hannover 96 zum Eckpunktepapier“ (Übergabe an die Fanszene am 30.10.2012)